#18 Die Staufer

In der Nähe der Konsti (Konstabler Wache) steht noch ein Stück der alten Stadtmauer. Sie wird Staufenmauer genannt. Sieben Meter hoch und bis zu drei Meter dick war die Mauer und schützte ab dem 12. Jahrhundert die heutige Altstadt.

Wer die Staufer waren, was sie sonst noch in Frankfurt gebaut haben erfährst du auf den nächsten Seiten, und einiges mehr….

Die **Staufer** waren eine Königsfamilie (Königsgeschlecht), die von 1138 bis 1254 regierten. 116 Jahre lang waren sie die Herrscher des Heiligen Römischen Reiches. Die Staufer waren erfolgreiche Könige. Unter ihrer Herrschaft wurde Deutschland das mächtigste Reich in Europa. Sie machten Frankfurt zur Königsstadt und zum Zentrum ihres Reiches. Fast 50 Mal hielten sich staufische Könige in Frankfurt auf, um zum Beispiel eine Reichsversammlung oder Gericht abzuhalten. Sie machten die Stadt zum Wahlort der deutschen Könige. .

Mehr über Frankfurt als Ort der Kaiserwahlen und –Krönungen erfährst du in den Arbeitsblättern #21

Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

So sah Frankfurt in den Jahren 800 bis 1400 aus.
Die Staufer haben viel gebaut. Einiges davon findest du heute noch in der Stadt.

Abbildung: Historisches Museum Frankfurt, ShoSho

Stadtmauer/ Staufermauer

Auf dem Domhügel wurden immer mehr einfache Häuser aus Holz mit Stroh oder Holzdach gebaut, Häuser aus Stein waren noch nicht üblich und für die einfache Bevölkerung viel zu teuer. Die Staufer bauten zum Schutz der Stadt eine Steinmauer. Um 1180 wurde damit begonnen. Die Stadtmauer war bis zu sieben Meter hoch und etwa drei Meter dick.
Markiere die Stadtmauer mit roter Farbe in der Zeichnung auf S. 2

Aufgabe: Fahre mit der Bahn zur Konstablerwache und schaue dir den Rest der Staufermauer an.
Wieviele Bögen der Mauer sind noch erhalten? _____

Gibt es einen Weg durch die Mauer? Ja ☐ Nein ☐
Hier ist Platz für deine Zeichnung von der Stadtmauer.

Steinerne Brücke

Besonders wichtig für Frankfurt als Handelsplatz war die Erbauung einer festen, steinernen Brücke. Du kennst sie als „Alte Brücke“. 1222 wurde die bestehende Holzbrücke über den Main in Stein neu gebaut: zuerst die Pfeiler, später der Aufbau der Brücke, nur der Belag war aus Holz. Viele Händler, die Waren von Norden nach Süden transportierten, mussten über die Alte Brücke, denn dort führte eine der wichtigsten und ältesten Handelsstraßen entlang. Für jedes Fuhrwerk und jeden Reiter kassierte die Stadt Frankfurt Zoll- und Wegegeld. Damit hatte sie eine gute Einnahmequelle, denn der Bau der Brücke war sehr teuer gewesen. (**siehe auch Arbeitsblätter #3 Main + Brücken)**

Markiere die Brücke mit grüner Farbe in der Zeichnung auf S. 2

Der Turm der Staufer: Das erste Frankfurter Hochhaus

Dort, wo heute der Römerberg ist, begannen die Staufer einen riesigen Wehrturm zu bauen. Der Turm hatte über sechs Meter dicke Mauern und einen Durchmesser von fast 22 Metern. Archäologen haben daraus berechnet, dass der Turm ungefähr 40-45 Meter hoch werden sollte. Das ist etwa halb so hoch wie der Turm des Doms. Aber der Turm wurde nie fertig.

Suche im Pflaster des Römerberges in der Nähe des Gerechtigkeitsbrunnens nach einer Reihe Pflastersteine, die einen Bogen bilden. Gehe auf diesen Pflastersteinen entlang, bis du wieder an der Stelle ankommst, an der du gestartet bist. Die Grundmauern des Turms waren genau unter dem Kreis, den du gerade abgelaufen bist. Versuche dir die Dicke der Mauer vorzustellen indem du sechs sehr große Schritte machst!

Markiere den angefangenen Turm mit gelber Farbe in der Zeichnung auf S. 2

Eine Burg mit Hafen

1152 wurde Friedrich I. im Alter von 30 Jahren in Frankfurt zum König gewählt. Weil er bei seinem Aufenthalt im Zelt auf dem Römerberg übernachten musste, ordnete er den Bau des Saalhofs an. Die **Burg** lag entlang des Mains direkt am Wasser. Fuhr man mit dem Schiff an der Burg vorbei, war man beeindruckt von der massiven Stadtmauer und dem 20 Meter hohen Bergfried (das ist ein Wohnturm).

Abbildung: Historisches Museum Frankfurt

Um 1190 – 1200 wurde an der Südseite des Saalhofs das Flussufer befestigt und ein **Hafen** gebaut. Die Kaimauer wurde direkt an die Saalhofmauer angebaut.

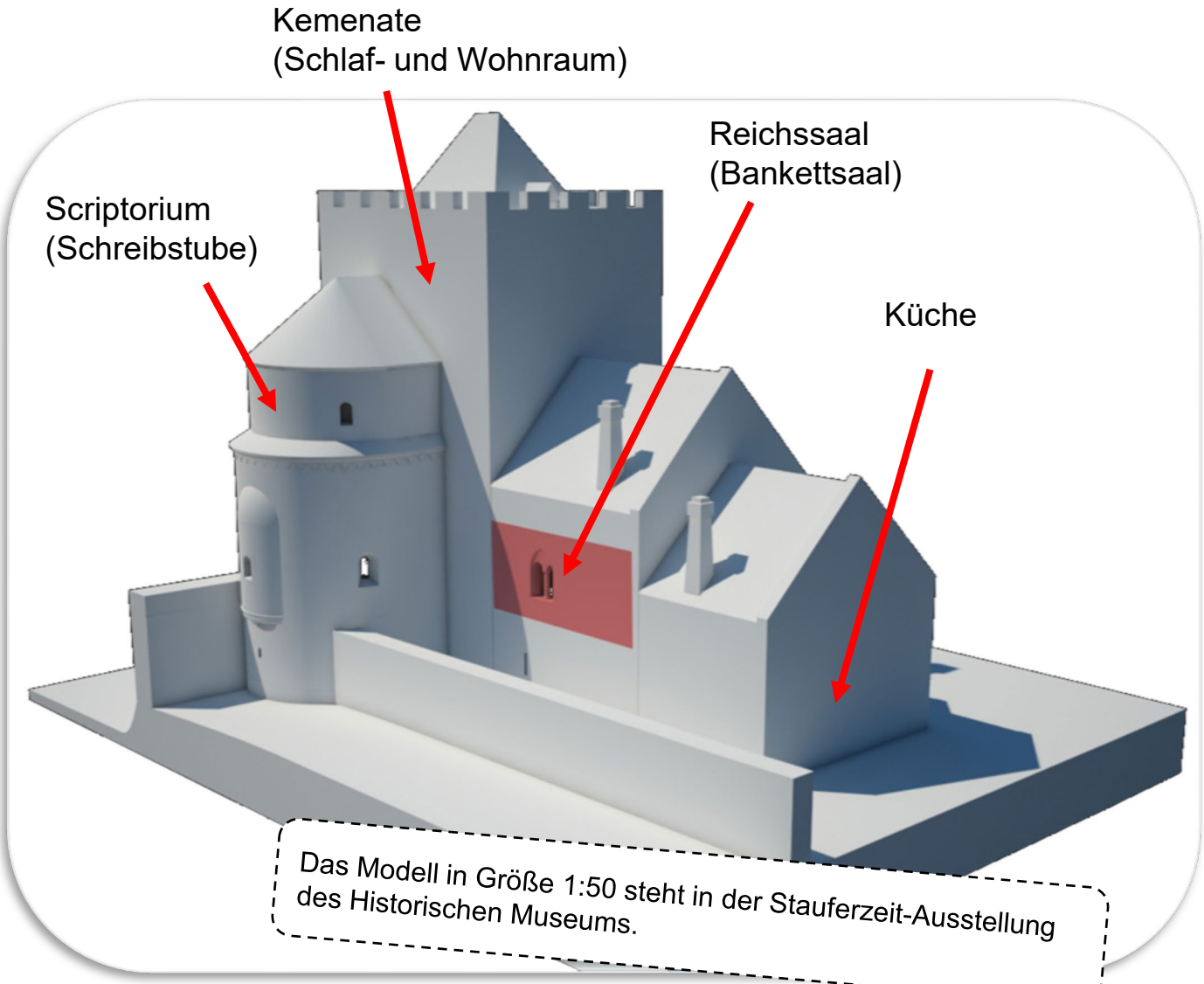
1208 erbaute Friedrichs Sohn Philipp von Schwaben die **Saalhofkapelle**. Die Kapelle hat zwei Geschosse. Im oberen stand der Altar. Der untere Raum war eine Art ‘Tresor’ und hatte keine Türe, sondern nur ein Loch in der Decke. In dem Tresor wurde das Wertvollste des Reiches, der Reichsschatz (auch Reichsinsignien genannt: **siehe Arbeitsblätter #21**), bestehend aus Krone, Zepter, Reichsapfel aufbewahrt, wenn der Herrscher sich in Frankfurt aufhielt.

Markiere den Saalhof und den Hafen mit blauer Farbe in der Zeichnung auf S. 2

Der Saalhof - Eine Burg mitten in der Stadt

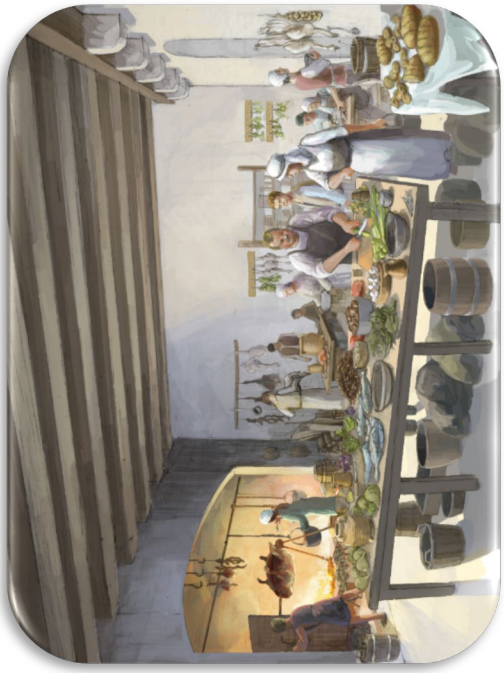
Wenn sie Frankfurt besuchten, wohnten die Könige und Kaiser im Saalhof. Die Lage des Saalhofs ist typisch für die Burgen von Stadtherren dieser Zeit: Sie wurden am Rand von Stadtanlagen und in Flussnähe gebaut. Der Saalhof ist das älteste erhaltene Gebäude in der Innenstadt. Du kannst den Saalhof und den Hafen der Staufer besichtigen, denn beides ist heute Teil des Historischen Museum Frankfurt.

Hier siehst du ein Modell des Frankfurter Saalhofs um 1220.
In dem Gebäude waren Räume für unterschiedliche Zwecke.
Wofür wurden sie genutzt? Schau dir die Bilder auf der nächsten Seite (S.7) an.



Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

Aufgabe: Schreibe die Namen der Räume unter die Bilder



Illustrationen:Historisches Museum Frankfurt, Christian Meyer zu Ermgassen/ excarvis,

Für Spezialisten:

Abbildung: aus der Welfenchronik (Kloster Weingarten, 1179-1191)/ Landesbibliothek Fulda

Friedrich I. bekam in Italien den Beinamen Barbarossa, weil er rothaarig war und einen Bart hatte.
Barba = Bart, rossa = rot

Die Römischen Zahlen nach den Kaisernamen
weisen darauf hin, dass es mehrere Kaiser mit diesem Namen gab.
Heinrich VII. bedeutet Heinrich der Siebte.
Für das Lesen der Römischen Zahlen muss man etwas rechnen können.
I = 1, V = 5, X = 10.
Alle Zeichen, die nebeneinander stehen, werden zusammengerechnet.
Bei Karl VII. steht eine „V“ und zwei „I“ hinter dem Namen,
da musst du 5+1+1 rechnen.
Wenn aber die „I“ vor der „V“ steht, musst du die 1 von der 5 abziehen = 4.
Für Ludwig XIV. rechnest du so: 10+5-1= ? Alles klar?

Römisch-deutsche Könige aus der Familie der Staufer:

Konrad III. regierte von 1138 bis 1152.

Friedrich I. Barbarossa

regierte von 1152 bis 1190, er war ab 1155 Kaiser.

Heinrich VI. regierte von 1169 bis 1197, er war Kaiser ab 1191.

Philipp von Schwaben war der Bruder von Heinrich VI. und regierte von 1198 bis 1208. Er verwaltete für seinen Neffen das Reich, weil dieser beim Tod seines Vaters erst 2 Jahre alt war, also zu jung, um König zu werden.

Friedrich II., der Sohn von Heinrich VI.,

regierte von 1212 bis 1250. Er war Kaiser ab 1220.

Heinrich VII. verwaltete für seinen Vater (Friedrich II.) von 1220 bis 1242 das Deutsche Reich, weil dieser sich in Sizilien aufhielt.

Konrad IV. war der Sohn von Friedrich II. und der Bruder von Heinrich VII. Er regierte nach dem Tod seines Vaters von 1250 bis 1254.

19 Messe- und Handelsstadt

Sicher kennst du die Frankfurter **Dippemess**. Sie gibt es schon seit dem 14. Jahrhundert und hieß „Maamess“ (Mainmesse), weil sie in der Nähe zum Main auf dem Römerberg und dem Liebfrauenberg stattfand. Es wurden vor allem Keramikschüsseln, auf frankfurterisch „Dippe“ und Waren für den Haushalt verkauft.
Es gab auch Angebote zur Belustigung. So entstand der heute bekannte Jahrmarkt.

Foto: visitfrankfurt, Holger Ullmann

Abbildung: Christian Georg Schütz 1754/55
Dippemess auf dem Liebfrauenberg
Historisches Museum Frankfurt

Frankfurt lag in der Mitte des Heiligen Römischen Reiches. Der Main und die Brücke über den Main waren zwei wichtige Handelswege für die Händler aus allen Richtungen. Schnell entwickelte sich Frankfurt zu einem wirtschaftlichen Zentrum für den internationalen Handel. Die „Messe“ genannten Märkte entstanden im Mittelalter. Christen feierten im Herbst ein Erntedankfest. Dazu kamen Menschen aus Frankfurt und der Umgebung zusammen. Im Anschluss an einen Gottesdienst (also eine „Messe“) gab es einen kleinen Markt. Dort wurde mit Waren aus der Stadt und ihrer Umgebung, beispielsweise mit Feldfrüchten, Stoffen oder Werkzeugen gehandelt. Nach und nach wurde dieser alljährliche Markt immer bedeutender. Es kamen mehr Händler und Handwerker, sie reisten aus immer größerer Entfernung an. Frankfurt wurde zum Knotenpunkt der Fernhandelsbeziehungen zu allen bedeutenden Handelszentren Europas.

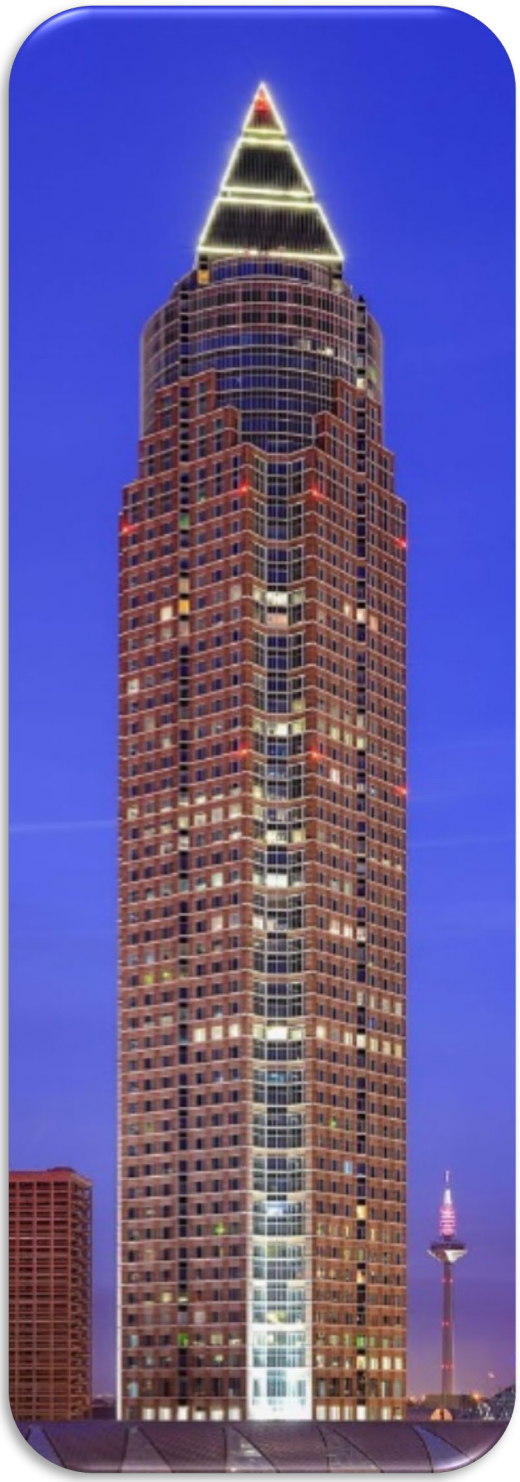
Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

1240 bekam Frankfurt von Kaiser Friedrich II. das erste kaiserliche Messeprivileg verliehen, also die offizielle Erlaubnis, eine Handelsmesse im Herbst auszurichten. Das zweite Messeprivileg, für die sogenannte Fasten- und Frühjahrsmesse, erhielt die Stadt 1330 durch Kaiser Ludwig IV.

Während der Messezeit galten in Frankfurt einige besondere Rechte (die garantierte Messefreiheit). Zum Beispiel durfte jeder Einwohner und Fremde Waren anbieten und verkaufen. Jeder Frankfurter Bürger*in durfte auch Fremde beherbergen, Zimmer und Lagerräume vermieten. Außerdem konnten die Händler*innen Geleitschutz bekommen – gegen Geleitsgeld – um auf dem Weg von und nach Frankfurt vor Dieb*innen geschützt zu werden.

Heute finden in Frankfurt auf dem Messegelände jedes Jahr mehr als 30 Messen statt, zu denen Besucher*innen aus aller Welt in die Stadt kommen.
Sehr bekannt ist zum Beispiel die Buchmesse. Sie entstand schon im Jahr 1485 und wurde ein großer Erfolg. Schon kurze Zeit danach hatte Frankfurt den Ruf eines Zentrums des deutschen und europäischen Buchdrucks.

Bis heute ist Frankfurt ein international wichtiger Handelsplatz geblieben.



Der Messeturm ist ein berühmtes Frankfurter Wahrzeichen

Geldhandel und Börse

Foto: Michael Schröder

Foto: galileo.tv

Die Bankentürme bilden die berühmte Frankfurter Skyline.

Die Frankfurter Börse ist mit Abstand die wichtigste in Deutschland.

Die Händler*Innen, die anreisten, brachten unterschiedliche Münzen (Währungen) mit. Da es keine festgelegten Wechselkurse gab, war Geldwechsler ein wichtiger Beruf. Er tauschte die fremde Währung in das in Frankfurt übliche Geld um – gegen eine Gebühr. Um Betrug und zu hohe Gebühren zu verhindern, verabredeten 82 Kaufleute während der Messe 1585, den Wert der wichtigsten Münzen festzuhalten. Dadurch konnte der Wert anderer Münzen an jedem Ort gleich bemessen werden. Ab 1605 nannte sich diese Versammlung Börse.

Die Börse war der wichtigste Markt für alle Geldgeschäfte und den Handel mit Geld und Wertpapieren. Die Kaufleute und Händler*innen trafen sich in der zweiten Messewoche, um ihre Rechnungen und Schulden zu begleichen, aber auch um Geldgeschäften nachzugehen. Sie verliehen Geld an andere Kaufleute oder investierten in Geschäfte, wie zum Beispiel in Bergbau oder Schiffstransporte.

Durch die Banken und die Börse ist Frankfurt heute einer der wichtigsten Finanzplätze in Europa.

20 Goldene Bulle

Aufgabe 1

Weißt du, was alles „Bulle“ genannt wird?

R) Ein großer Lastwagen
E) Ein Stier, also ein männliches Rind
B) Ein Kartoffelkloß
I) Ein Polizist (umgangssprachlich)
CH) Ein Siegel an einer alten Urkunde

Mehrere Antworten können hier richtig sein. Aus den Buchstaben vor den richtigen Antworten der Fragen im Text entsteht ein Lösungswort. Schreibe es auf die Seite 5 unten.

Was die Überschrift mit der Frankfurter Geschichte zu tun hat, erfährst du gleich.
Die Stadt Frankfurt lag ziemlich in der Mitte des Heiligen Römischen Reichs. Dieses bestand aus vielen kleinen und größeren Fürstentümern (Ländern mit eigenen Herrschern). Unter diesen gab es mächtigere, die jeweils den König wählen (= küren) durften. Daher hießen sie Kurfürsten. Wegen verschiedener Streitigkeiten und Doppelwahlen ließ König Karl IV. 1356 auf zwei Versammlungen mit den Kurfürsten gemeinsame Regeln verhandeln und in einem Text festschreiben. Das sorgte künftig weitgehend für Frieden und klare Wahlen. Denn nur sieben Kurfürsten waren jetzt wahlberechtigt. Wie bereits vorher mehrmals musste ab jetzt in Frankfurt gewählt werden.

Links im Bild stehen die drei Bischöfe, die geistlichen (kirchlichen) Kurfürsten. Sie sind an ihren Mützen und den Fahnen erkennbar. Rechts stehen die vier weltlichen Kurfürsten.

Welche besonderen Gegenstände hat der König dabei?

_____
_____
_____
_____

Aus: Die Goldene Bulle. Mittelalterliche Gesetzbücher. Bd. 1, Faksimiledruck. Frankfurt 1968

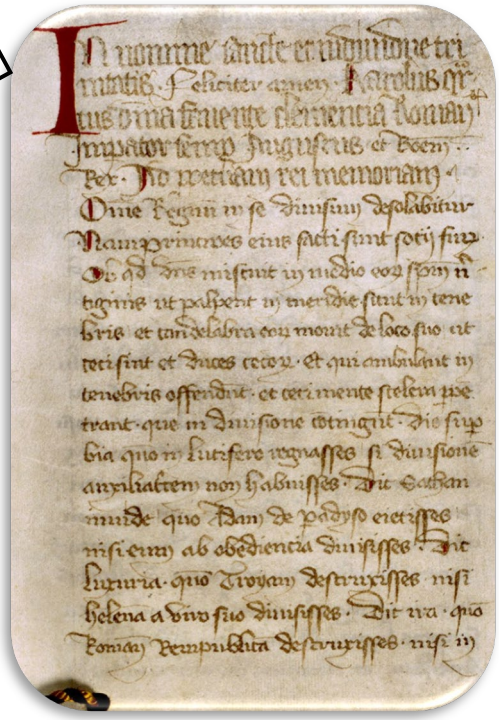
Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

Was ist die Goldene Bulle?

Die Goldene Bulle ist eine *Urkunde* in Buchform mit einem anhängenden Kaisersiegel. Ihr Urheber *Kaiser Karl IV.* nannte sie „kaiserliches Rechtsbuch“. Doch schon im Jahr 1400 tauchte die Bezeichnung „Goldene Bulle (lat. aurea bulla) auf wegen des Siegels aus Gold. Bulla ist das lateinische Wort für Metallsiegel. Goldbullen verwendete die Kanzlei (Schreibstube und Verwaltung) des Kaisers nur für besonders wichtige Urkunden oder auf Wunsch und nach Bezahlung des Empfängers der Urkunde. Weniger bedeutende Urkunden wurden dagegen mit billigeren Wachssiegeln versehen.

Der Umschlag aus Rinderleder ins ziemlich abgegriffen, weil bei Wahlen immer wieder darin geblättert wurde.

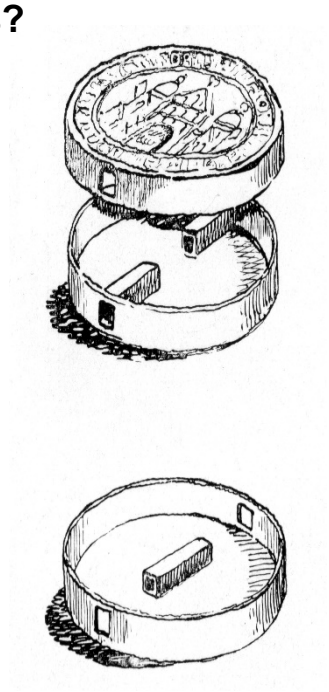
Die Buchstaben auf der ersten Seite sind rot verziert.



Fotos :Institut für Stadtgeschichte

Wie ist das Siegel gemacht und wie sieht es aus?

Die Kaisergoldbulle Karls IV. besteht aus zwei dünnen Goldblechen von ca. 6,4 cm Durchmesser, die geprägt und wie eine Blechbüchse in einander gesteckt wurden. Ein Auseinanderfallen verhindert zum einen ein im Innern eingelöteter, aus drei Teilen bestehender Kanal für die Siegelschnur, zum anderen wurde der Hohlraum mit Wachs ausgegossen, was der Bulle Festigkeit gibt, damit man sie nicht so leicht zerdrücken kann.



Geöffnete Goldbulle. Zeichnung nach W.Ewald, Siegelkunde, 1914

Auf den Fotos siehst du das Siegel der Goldenen Bulle von 1366.
Die Vorderseite stellt den auf dem Thron sitzenden Kaiser dar (Thronsiegel). Beschreibe, was du siehst:

_____

_____

_____

Auf der Rückseite steht ein Stadttor für die Stadt Rom.

Fotos: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt

Die Bedeutung der Goldenen Bulle für Frankfurt

Die Stadt Frankfurt wurde in der Goldenen Bulle als Ort der Königswahlen festgelegt. Diese zentrale politische Funktion brachte Frankfurt großes Ansehen ein und ließ die Stadt zu einer der wichtigsten Reichsstädte des Heiligen Römischen Reiches, zu einer Art „Hauptstadt“, werden. Die Wahlen und besonders die Krönungen, die seit 1562 ebenfalls in Frankfurt stattfanden, waren herausragende Ereignisse in der Geschichte der Stadt.

Mehr über die Krönungen erfährst du in den Arbeitsblättern #21.

Bald nach Erfindung des Buchdrucks wurden die bisherigen Gesetze veröffentlicht. In einem Buch über die Goldene Bulle ist auch diese erste überlieferte Stadtansicht von Frankfurt enthalten. Was kannst du erkennen?

Dargestellt wird der Einzug der sieben Kurfürsten, erkennbar an ihren Fahnen.

aus: Die Goldene Bulle. Mittelalterliche Gesetzbücher. Bd. 1, Faksimiledruck. Frankfurt 1968

Aufgabe:

Male diese Dinge im Bild an: den Main, die Hafenmauer, den Kran, das Stadttor mit dem Stadtadlerwappen, die Mauer mit Türmen sowie die für den Frankfurter Römerberg charakteristischen Staffelgiebel.

So etwas wie Weltkulturerbe

Wo ist die Goldene Bulle heute zu sehen?

Das Frankfurter Original wurde stets gut behütet und man war sich der Wichtigkeit der Urkunde immer bewusst. 1969 wurde im Kreuzgang des Karmeliterklosters ein kleiner Raum eingerichtet, die so genannte Privilegienkammer, die einen würdigen und sicheren Rahmen bildet. Ein Faksimile der Goldenen Bulle (eine originalgetreue Kopie), kannst du heute im Kaisersaal des Römers in einer Vitrine anschauen.

Weltdokumentenerbe

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Die Goldene Bulle eingetragen in das Register Memory of the World 2013

Außer in Frankfurt findet man Exemplare der Goldenen Bulle auch in Archiven oder Bibliotheken von Darmstadt, Stuttgart, Nürnberg, München und Wien. Das Frankfurter Exemplar ist das einzige von insgesamt sieben, das immer an seinem ursprünglichen Aufbewahrungsort geblieben ist. 2013 wurden die sieben Exemplare in die weltweite Liste mit schützenswerten Dokumenten aufgenommen (= Weltdokumentenerbe). Im Jahr 2022 sind es 24 Dokumente in Deutschland und 427 in anderen Ländern der Welt.

Aufgabe 2:

Fragen: (die richtigen Antwortbuchstaben ergeben das Lösungswort)

Was waren die Gründe dafür, 1356 Wahlregeln aufzuschreiben? (2 richtige Antworten)
SG) Es gab Streitigkeiten unter den Fürsten.
PA) Es sollten mehr Fürsten an der Wahl beteiligt werden.
ES) Es sollte für die Zukunft Klarheit geschaffen werden.

Rate mal: Wie viele Urkunden mit goldenen Siegeln gibt es heute noch im Frankfurter Institut für Stadtgeschichte?
EP) Zwei ED) 5 oder ET) 8?

Weltdokumentenerbe bedeutet dass die Schriftstücke
E) Weltmeister der Schriftstücke sind.
L) weltbekannt sind.
Z) weltweit geschützt werden sollen.

Lösungswort: (+ Buchstaben von Seite 1): ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___

21 Wahl und Krönung des deutschen Kaisers

Im Frankfurter Römer gibt es einen Kaisersaal. Hier hängen die Gemälde von 52 Kaisern und Königen. 30 von ihnen wurden in Frankfurt gewählt, viele hier auch gekrönt.

Abbildungen: Historisches Museum Frankfurt

1152 wurde in Frankfurt erstmals ein König zum Kaiser gewählt, Friedrich I. Bis 1806 wurden hier alle deutschen Kaiser gewählt und ab 1562 im Dom auch gekrönt. 1806 endete das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, es gab keine Kaiser mehr.

Wegen seiner zentralen Lage war Frankfurt wirtschaftliches Zentrum für handwerkliche Gewerbe und den internationalen Handel. Das waren sehr gute Voraussetzungen für Handelsmessen (vgl. Arbeitsblätter #19) und den Ort der Kaiserwahlen.

Das große Fest zur Kaiserkrönung, die Anwesenheit des Kaiserkandidaten, der Kurfürsten und vieler anderer wichtiger Personen in der Stadt war die größte Sensation im ganzen Reich. Berichte darüber verbreiteten sich in Windeseile durch das ganze Land. Dass dieses „Event“ gerade in Frankfurt stattfand, ist kein Zufall. 1356 legte ein Gesetzestext, der „Goldene Bulle“ heißt, fest, dass die Römischen Könige und Kaiser in Frankfurt gewählt werden.

Mehr über die Goldene Bulle erfährst du in den Arbeitsblättern #20.

Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

Frankfurt im Ausnahmezustand

Eine Kaiserwahl war für die Stadtbewohner*innen eine große Besonderheit.
Die Wahl, die Krönung im Dom und ein großes Fest auf dem Römerberg wurden mehrere Wochen lang vorbereitet. Außerdem kamen für dieses Ereignis verschiedene Gesandte aus Politik und Kirche nach Frankfurt und bleiben ziemlich lange. Zwischen dem Tod von Kaiser Karl VI. (1740) bis zur Krönung seines Nachfolgers Kaiser Karls VII. (1742) vergingen 15 Monate! Bis zu 40.000 Besucher aus dem ganzen Reich kamen von nah und fern, brauchten eine Unterkunft und mussten verpflegt, unterhalten und beschützt werden.
Die Frankfurter*innen waren verpflichtet, die Gäste bei sich wohnen zu lassen. Das heißt, sie mussten so viele Räume und Ställe frei machen, wie nur möglich. Waren sie dazu nicht bereit, konnten sie auch gezwungen werden, ihr Haus zu räumen. Das brachte jede Menge Unruhe mit sich und oft mussten die Hausbesitzer Umbauten oder sogar Schäden an ihrem Haus in Kauf nehmen.
Die Bürger*innen konnten damit aber Geld verdienen, denn die Gäste zahlten für ihre Unterkunft und die ihrer Pferde. Die Preise waren vom Rat der Stadt festgelegt: Ein Zimmer mit Kammer kostete pro Woche zwischen 15 und 45 Kreuzer. Allerdings musste der Gast dann sein eigenes Bett mitbringen, sonst wurde es für ihn teurer. Der Stellplatz für ein Pferd kostete pro Tag einen Kreuzer, aber ohne Futter.

Hier siehst du Gulden und Kreuzer mit denen 1742 in Frankfurt bezahlt wurde. 60 Kreuzer sind 1 Gulden. Ein Handkäs' kostete 1 Kreuzer, entspricht damit heute 3 Euro. Ein Tagesverdienst (1742) lag zwischen 20 Kreuzern (im Handwerk) und einem Gulden (Lehrer, Stadtschreiber). Rechne aus, wieviel es in Euro kosten würde:
1 Zimmer mit Kammer kostet pro Woche zwischen

__ __ € und __ __ __ € (ohne Bett)

Stallplatz für 1 Pferd kostet pro Tag (ohne Futter): __ €

Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

Ablauf der Kaiserwahlen und Krönungen

Am Beispiel der Krönung von Kaiser Karl VII. und seiner Frau Maria Amalia im Jahr 1742 wird erklärt wie alles ablief und welche Vorbereitungen dafür nötig waren. Neun Kurfürsten hatten das Recht, den Römischen König und damit den zukünftigen Kaiser zu wählen. Zuerst gab es drei geistliche und vier weltliche Kurfürsten, ab dem 17. Jahrhundert kamen noch zwei weltliche Kurfürsten hinzu. Das Wort „geistlich“ bedeutet, dass der Kurfürst auch noch Erzbischof war, also ein religiöses Amt innehatte.

1. Festlicher Einzug in die Stadt = Adventus (von lateinisch „Ankunft“)

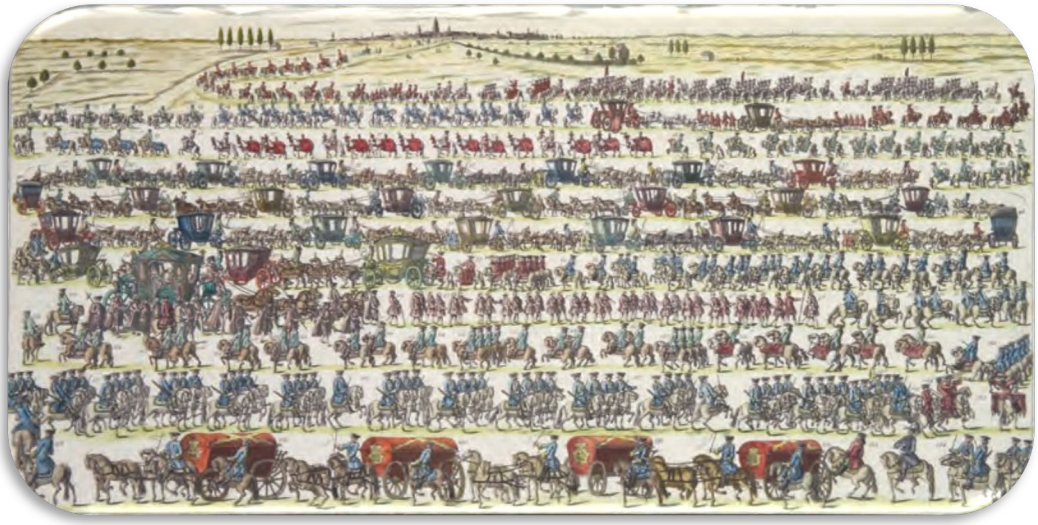


Abbildung: Historisches Museum Frankfurt

Einzug des Mainzer Kurfürsten am 21. Oktober 1741

Die drei geistlichen Kurfürsten kamen oft per Schiff und die weltlichen Kurfürsten reisten mit Kutschen an. Ein Kurfürst brachte oft tausend Personen Gefolge oder Hofstaat mit. 1741 geleiteten den Erzbischof und Kurfürsten von Mainz 604 Bedienstete und Beamte, außerdem noch 540 Pferde.

2. Wahlvorbereitungen

Der Wahlkampf 1740/41 dauerte 15 Monate, weil sich die beteiligten Kurfürsten lange nicht einigen konnten, wer der zukünftige Kaiser werden sollte. Sie brauchten dafür 30 Wahlkonferenzen. Am offiziellen Wahltag, den 24. Januar 1742 wurde in der Wahlkapelle im Frankfurter Dom entschieden, wer zum Kaiser gekrönt wird.

Foto: Stadt Frankfurt, Andreas Varnhorn

Die Wahlkapelle im Frankfurter Dom

Foto: Historisches Museum Frankfurt, Uwe Dettmar

Reichsinsignien, Reichskleinodien Das Wort Insignie bedeutet „Abzeichen“. Die wichtigsten Insignien der Macht und Würde Römischer Kaiser waren die so genannten Reichsinsignien oder Reichskleinodien. Dazu gehören Reichskrone, Zepter, Reichsapfel. Sie spielten bei der Kaiserkrönung eine große Rolle. Die Originale werden heute in Wien aufbewahrt. Die Kopien sind im Historischen Museum Frankfurt zu sehen.

3. Krönung im Kaiserdom

Die Krönung von Kurfürst Karl Albrecht, Herzog von Bayern fand am 12. Februar 1742 statt. Er wurde zu Kaiser Karl VII. Jede einzelne Handlung bei der Krönung im Kaiserdom wurde von Gebeten und Musik begleitet. Zuerst leistete Karl Albrecht den Treueid. Er schwor, künftig Beschützer der Kirche, Erhalter des Reiches und gerechter Richter zu sein. Danach wurde er von dem Erzbischof von Köln gesalbt. Anschließend wurde er in die Wahlkapelle geführt, wo ihm die Krönungskleidung angezogen wurde. Wieder im Dom zurück, bekam er Reichsschwert, Zepter und Reichsapfel. Danach wurde ihm der rote, mit Gold bestickte Krönungsmantel umgelegt. Zum Schluss setzten ihm die drei Erzbischöfe gemeinsam die Krone auf. Damit war die Krönung vollzogen. Im Anschluss daran leistete der neue Kaiser den Krönungseid. Nur sehr wenige Frankfurter Männer durften im Dom dabei sein.

4. Krönungszug

Nach der Krönungsmesse zog der Kaiser über einen mit farbigen Tüchern bespannten Brettersteg zum Römer. Nachdem der Kaiser vorbeigegangen war, durften die Zuschauer die Tücher mitnehmen, was immer zu wilden Prügeleien führte. Dieses Mal musste der Brettersteg aber ausnahmsweise bis zur Krönung der Kaiserin sechs Wochen später, am 8. März, stehen bleiben.

5. Krönungsmahl im Kaisersaal

Nach der Krönungszeremonie im Dom fand das prunkvolle Krönungsmahl im Kaisersaal des Römers statt. Der neue Kaiser saß allein an seinem Tisch unter einem Baldachin. Für das Festessen wurden 34 Gerichte zubereitet. Insgesamt 67 Personen waren mit der Zubereitung der Speisen beschäftigt.

6. Fest auf dem Römerberg

Während der Kaiser im Kaisersaal speiste, fand auf dem Römerberg ein großes Volksfest statt. Es gab Essen und Trinken kostenlos für alle!
Eine Ochsenbratküche war aufgebaut und aus einem Brunnen kam Wein.

7. Huldigung

Die offiziellen Krönungsfeierlichkeiten endeten mit dem Huldigungseid auf dem Römerberg. Damit war die Kaiserkrönung „reichsrechtlich“ gültig. Die auf dem Römerberg zusammengekommenen Frankfurter leisteten ihrem Kaiser den Treueeid. Für die Frankfurter war ganz wichtig, dass die Huldigung kein Zeichen der Unterwerfung war, sondern ein Versprechen und eine gegenseitige Verpflichtung der Treue und der Beachtung der Rechte. Handwerksburschen, Frauen und Juden durften nicht teilnehmen.

Gab es auch Kaiserinnen?

Neben den Kaisern konnten auch ihre Ehefrauen zu Kaiserinnen gekrönt werden. Die letzte in Frankfurt gekrönte Kaiserin war Maria Amalia. Sie wurde am 8. März 1742 gekrönt. Wie der Kaiser bekam auch die Kaiserin bei ihrer Krönung im Dom die Reichskrone auf den Kopf gesetzt, Reichsapfel und Zepter in die Hand.

Kaiserin Maria Amalia,
Ehefrau von Kaiser Karl VII.

Abbildung: Historisches Museum Frankfurt
Aus der Malerwerkstatt von George Desmarees

Aufgaben:

Wie hieß Kaiser Karl VII. vor seiner Krönung?

_____

Wie lange dauerte dieser Wahlkampf?

_____

Wie viele Gerichte gab es beim Krönungsessen?

_____

Wahr oder falsch?

☐ ☐ 1. Bei der Krönung im Dom durften alle Frankfurter*innen dabei sein.

☐ ☐ 2. Die Gäste, die ein Zimmer mieteten konnten ihr Bett selbst mitbringen.

☐ ☐ 3. Die drei geistlichen Kurfürsten kamen mit dem Schiff nach Frankfurt.

☐ ☐ 4. Mit der Huldigung unterwarfen sich die Frankfurter dem neuen Kaiser.

Zur Krönung Karls VII. 1742 war eine Torte erfunden worden, der **Frankfurter Kranz**. Der Kranz aus hellem Kuchenteig, heller Creme und roten Kirschen soll die Krone des deutschen Kaisers darstellen. Sehen sich Torte und Krone ähnlich?
Das Rezept dazu findest du in den **Arbeitsblättern #22**

Ausflugs-Tipp:
Fahre mit der U-Bahn zur Haltestelle Dom-Römer und gehe auf den **Römerberg**: Im Pflaster des Römerbergs ist die Stelle, an der die Ochsenküche stand, mit speziellen Steinen markiert.
Findest du die vier Steine, auf denen „OK“ steht?
Im Rathaus Römer ist der **Kaisersaal**, wo das Krönungsessen stattfand. Dort sind Portraits von 52 Kaisern und Königen zu sehen. Im **Historischen Museum** findest Du die Krone und noch weitere Dinge von der Kaiserkrönung

Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2021 - *Testversion*

Buchstabensalat!

Finde die 9 Begriffe:

Erzbischof, Huldigung, Kaisersaal, Krönungszug, Kurfürst, Ochsenbratküche, Reichsinsignien, Treueeid, Wahlkapelle

O	V	T	X	B	R	Y	Y	H	O	F	X	F	W	Q	N	T	I	G
Q	Y	K	A	I	S	E	R	S	A	A	L	K	A	W	T	D	Y	S
B	V	L	J	J	Q	P	F	N	H	T	R	U	H	G	P	U	G	N
L	J	F	D	O	G	I	M	F	U	H	I	R	L	M	Q	K	V	E
Q	O	A	T	K	M	C	C	R	A	K	U	F	K	K	N	L	C	W
J	D	I	P	X	L	F	V	E	U	R	L	Ü	A	P	N	G	S	K
W	T	S	J	C	R	I	O	I	Q	K	K	R	P	U	D	I	J	C
H	R	E	R	Z	B	I	S	C	H	O	F	S	E	G	P	B	V	H
B	E	A	B	T	G	C	Q	H	S	U	F	T	L	B	X	X	M	U
F	U	X	W	D	S	J	S	S	P	K	O	B	L	B	L	L	W	L
V	E	W	R	R	V	I	N	I	D	W	G	N	E	J	H	V	I	D
Q	E	K	O	C	H	S	E	N	B	R	A	T	K	Ü	C	H	E	I
H	I	R	M	V	M	L	F	S	C	P	F	B	C	N	W	H	B	G
M	D	W	E	U	Q	G	S	I	K	U	P	T	C	K	T	S	V	U
W	F	S	G	P	N	K	B	G	E	K	U	Z	I	B	D	Q	O	N
B	U	W	K	R	Ö	N	U	N	G	S	Z	U	G	L	Q	E	T	G
I	G	G	P	O	R	L	R	I	X	U	U	K	S	R	W	J	K	B
T	V	Y	P	M	F	K	F	E	P	J	U	W	X	D	E	Q	W	U
C	F	D	A	S	S	R	R	N	D	G	P	Q	Z	I	Q	B	B	P

Krönungsfeier auf dem Römerberg - Ausmalbild

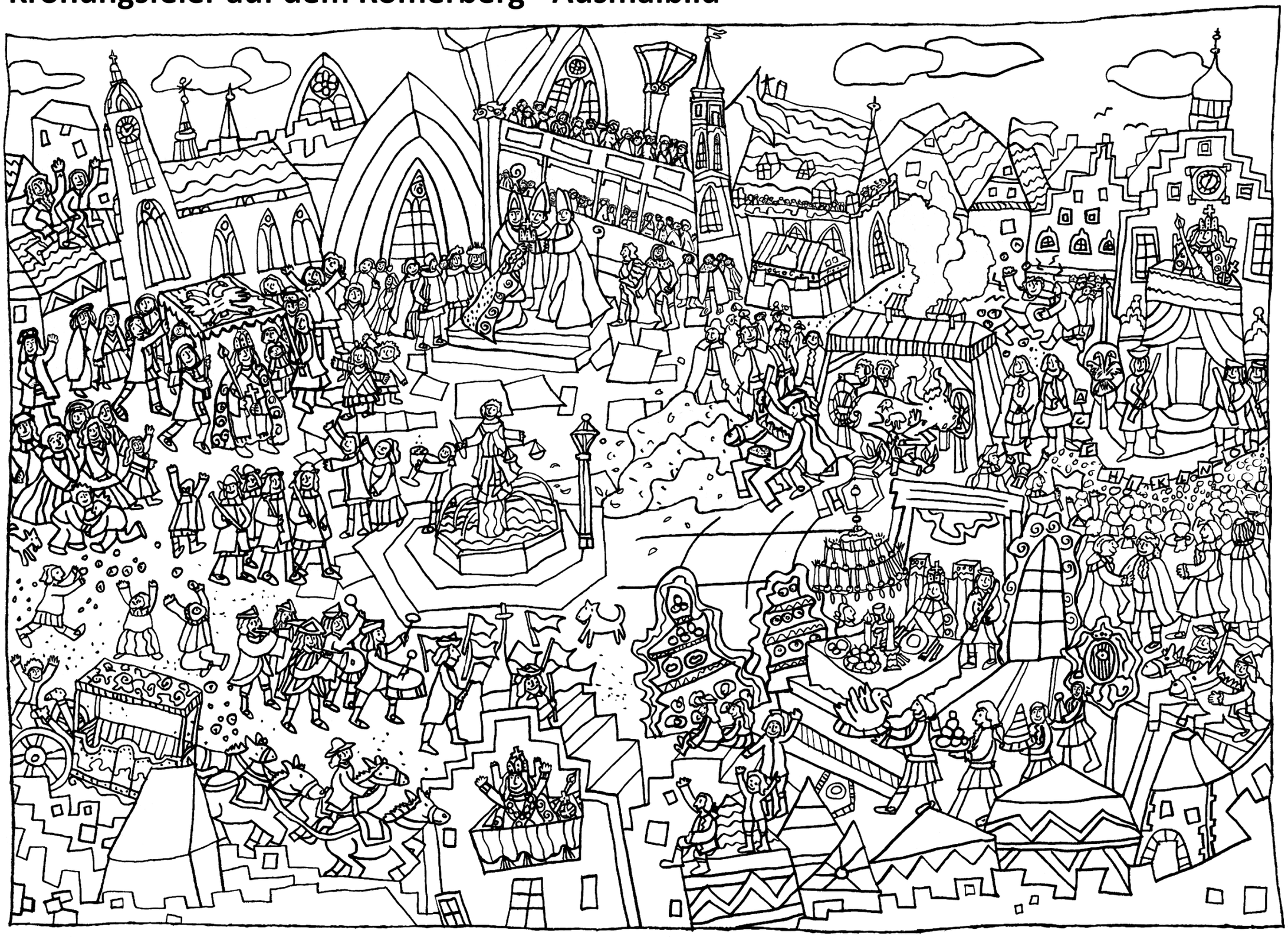


Illustration: Junges Museum Frankfurt , Nicole Wächtler

Alle Stationen der Krönungszeremonie sind im Bild zu sehen: Die Krönung im Dom, der Krönungszug zum Römerberg, das Festmahl im Kaisersaal, die Verrichtung der Erzämter, die Huldigung vom Römerbalkon. Der Kaiser ist 5 Mal abgebildet. Finde ihn und kringle ihn ein.

#22 Frankfurter Kranz – eine Kurzanleitung

Eine weitere Spezialität mit geschichtlichem Hintergrund

Wer den Frankfurter Kranz erfunden hat, ist zwar nicht überliefert, aber etwa 1735 wird er erstmals beschrieben. Das war rechtzeitig vor der Krönung Karls VII. 1742.

Kennst du schon den Frankfurter Kranz, dann weißt du, welcher Satz stimmt?

A) Der Kranz aus Blumen schmückte die Tür des Römers bei großen Festen.

B) Der Kranz aus hellem Kuchenteig, heller Creme und roten Kirschen stellte die Krone des deutschen Kaisers dar.

C) Der Kranz aus Holz wurde am Main als Freudenfeuer nach der Wahl angezündet.

Einen Tipp geben dir vielleicht die englische Bezeichnung „Frankfurt Crown“ oder der französische Namen „Couronne de Francorts“.

Richtig, es ist eine Torte mit Buttercreme und Krokant, der für das Gold der Krone steht.

Woraus ist Krokant gemacht?

A) Aus getrockneter, gezuckerter Krokodilhaut

B) Aus karamellisierten Nussstückchen

C) Aus eingelegten gelben Krokusblüten

Das älteste **Rezept** für den Frankfurter Kranz wurde erst um das Jahr 1900 aufgeschrieben. Inzwischen gibt es verschiedene Varianten. Einen einfachen **Rührteig** kannst du mit diesen Zutaten backen:

100 Gramm weiche Butter *mit* ***150 Gramm Zucker*** *und* ***3 Eiern*** *mit dem Handrührgerät schaumig rühren.* ***Eine Prise Salz****,* ***150 Gramm Mehl****,* ***50 Gramm Speisestärke*** *und* ***ein halbes Päckchen Backpulver*** *(mit einem Teelöffel Rum, wenn vorhanden) unterrühren.*
Den Teig in einer Kranz- oder Guglhupfform bei 180 Grad backen. Dann abkühlen lassen und verzieren. Dafür brauchst du Geduld und Fingerspitzengefühl und vielleicht ein bisschen Hilfe.

Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*

Frankfurter Kranz – in Miniatur als Muffin

Hier ist etwas durcheinandergeraten:
Welches Bild gehört zu welcher Anleitung? Verbinde richtig.

Für die „Edelsteine“ setze mit einem Löffel oder einer Sterntülle Cremetupfer im Kreis auf die Spitzen. Darauf ein bisschen rote Marmelade, Beeren oder Smarties.

Schneide jeden zweimal quer durch und bestreiche die Schnittstellen mit roter Marmelade.

Fertig zum Aufessen!

Setze die Teile mit heller Creme zusammen und bestreiche auch von außen.

Backe mit einem hellen Teig Muffins.

Umhülle sie nun mit Krokant.

Fotos: Institut für Stadtgeschichte, M. Murmann,

Eine Kooperation von: Junges Museum Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Archäologisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022 - *Testversion*